DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! **Nr. 538** Dienstag, 17. Mai 2011

SO ÄNDERN SICH DIE ZEITEN

Monarchie

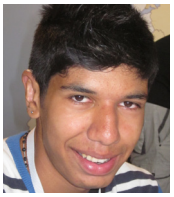
Legislative

Diktatur

Exekutive

Republik

Judikative



Aleksandar

Wir, die Klassen 4d und 4b der Hauptschule Mattighofen, sind gerade auf Wienwoche und heute in der Demokratiewerkstatt. Wir haben die Aufgabe bekommen über die Themen „Republik Österreich", „Regierung", „Verfassung", „Parlament", „Demokratie und Wahlrecht" und „Gewaltentrennung" zu recherchieren. Heute werden wir die Zeit zurückdrehen. Viel hat sich verändert.
Nicht nur die Schrift, wie Sie sehen können.

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 538 Dienstag, 17. Mai 2011

ENTSTEHUNG DER VERFASSUNG

1920 treffen sich Hans Kelsen, Karl Renner, Adolf Julius Merkl und Georg Fröhlich, um eine Verfassung zu gestalten. Ludwig Adamovich war an diesem Tag leider krank.

Daniel (14), Matthias (14), Marcel (13), Alexander (14), Sandra (13), Anja (14)

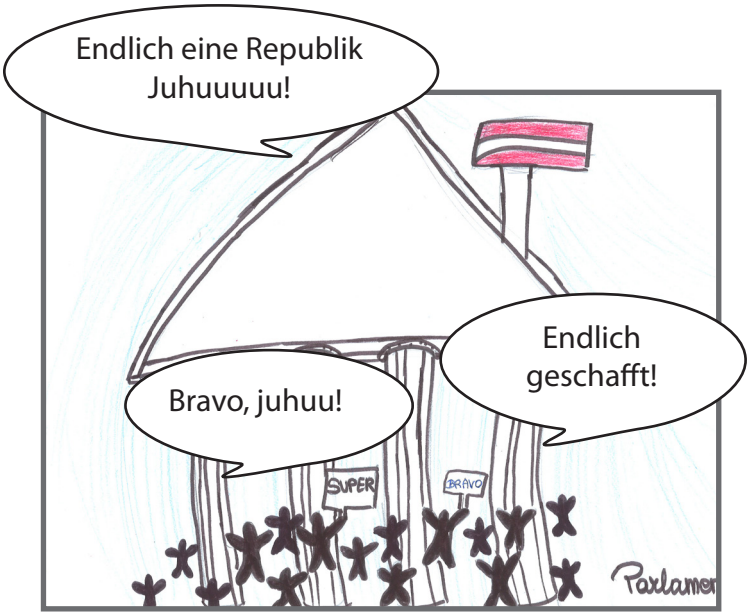
Nr. 538 Dienstag, 17. Mai 2011

DIETER UND DIE REPUBLIK

Dieter hat keine Ahnung von der Republik.

Hey Dieter, weißt du was eine Republik ist? Nein? Wir erklären es dir! Das Markenzeichen einer Republik ist der Bundespräsident, er wird direkt vom Volk gewählt. Er hat nicht viel Macht, aber er vertritt das Land. Also hat das Volk in der Republik die Macht. Wichtige Punkte der Republik sind zum Beispiel die Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Glaubensfreiheit. Und auch du, Dieter, hast diese Freiheiten.
Dieter, früher hatten es die Leute noch nicht so schön wie heute. 1918, nach der Niederlage Österreichs im 1. Weltkrieg, war das Volk sehr unglücklich und lebte in großer Hungersnot und Armut. Das weißt du vielleicht noch nicht, Dieter, aber damals hatte das Volk erfolgreich gegen den Kaiser demonstriert und am 11. November 1918 musste Kaiser Karl I. abtreten. Am 12. November 1918 wurde vor dem Parlament die Republik Deutschösterreich ausgerufen. In der neuen Republik mussten viele Dinge neu geordnet werden.
Wir hoffen das du jetzt besser über unsere Republik bescheid weißt, und dass du froh darüber bist, dass wir nicht in einer Monarchie leben.

Thomas (14), Esmeralda (14), Daniel (15), Dragana (14) und Lukas (14)



Ausrufung der 1. Republik.

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 538 Dienstag, 17. Mai 2011

DIE ZEITREISE DURCH DEN KALTEN KRIEG

Die Regierung: Sie besteht aus BundeskanzlerIn und BundesministerInnen. Die Aufgabe der Regierung ist es, die Gesetze umzusetzen, die im Parlament beschlossen werden. Die Regierung kann Gesetze vorschlagen. Der Bundespräsident ernennt und entlässt die Regierung.

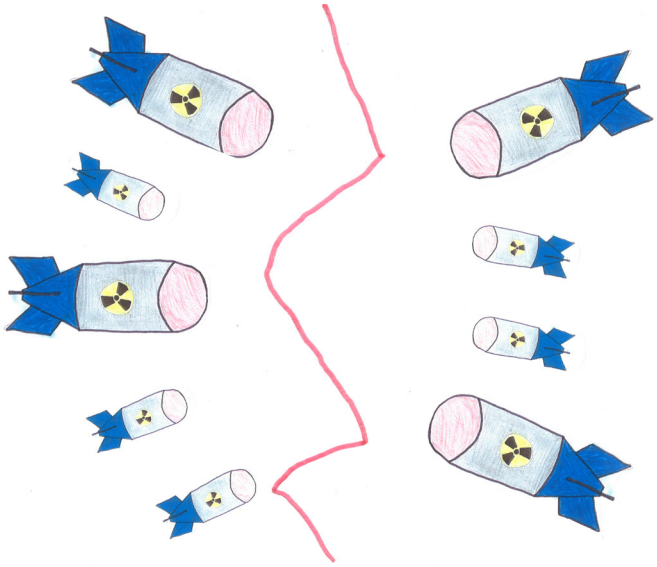
Unsere Vorstellung darüber, wie es im Kalten Krieg früher war:

Der Kalte Krieg war ein Konflikt zwischen Osten und Westen. Im Westen dominierten liberale Demokratien, im Osten sogenannte „Volksdemokratien" oder „demokratische Volksrepubliken". Der „Eisene Vohang" besteht aus Stacheldraht, Wachtürmen und Minenfeldern in kilometerbreiten Sperrzonen. Sie wurden als Grenzschutzanlagen der Staaten des Ostblocks bezeichnet. Im Kalten Krieg hat man keinen wirklichen Krieg mit Bomben geführt, sondern man hat mit Propaganda und Spionage gekämpft. Beide Blöcke rüsteten auf, um die gegnerische Seite zu beeindrucken und um im Ernstfall auf Angriffe vorbereitet zu sein. Es wurden so genannte „Stellvertreterkriege" geführt. Das sind Kriege, bei denen sich zwei Länder streiten und in einem dritten Land Krieg führen, das heißt, das Schlachtfeld liegt nicht in dem eigenen Land, sondern in einem anderen. Ein Beispiel dafür ist der Vietnamkrieg. Der so genannte Kalte Krieg hat nach dem Zweiten Weltkrieg angefangen und bis zum Fall des Eisernen Vorhanges 1989 gedauert.

Robin (14), Stefan (14), Eva (15), Manuela (14), Karin (15)

Früher war es nicht leicht, vom Osten in den Westen zu reisen.

Es wurde auch sehr viel spioniert.



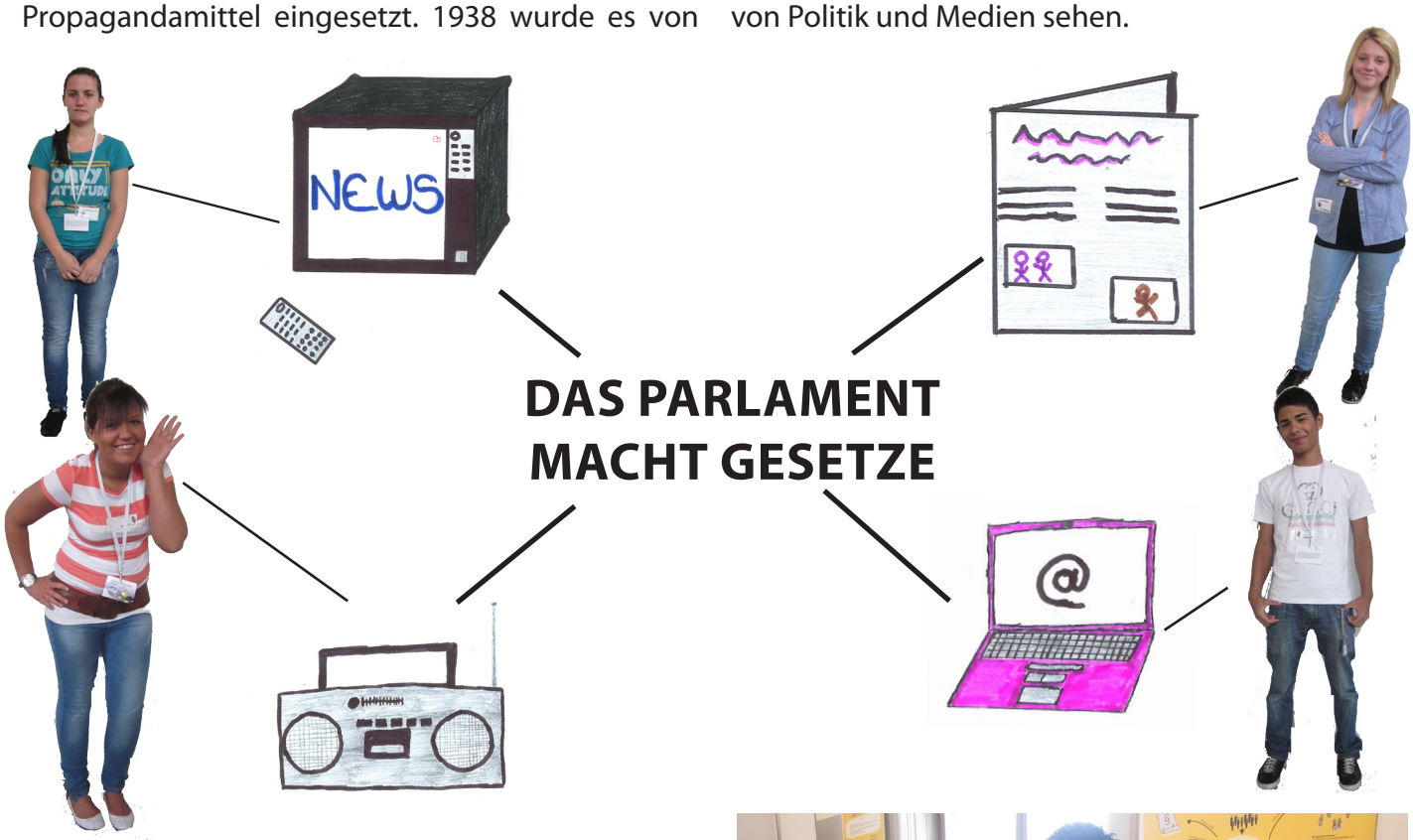
Atomare Aufrüstung war ein gefährliches Spiel zu Zeiten des Kalten Krieges.

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 538 Dienstag, 17. Mai 2011

DAS PARLAMENT UND DIE MEDIEN

In unserem Artikel geht es darum, was früher und heute passiert ist.

Habt ihr schon mal überlegt, wie sich die Menschen darüber infomieren, was in der Politik passiert?
Die Informationsübertragungen vom Parlament an die Bevölkerung funktioniert heute ganz anders als früher. Während wir uns heute hauptsächlich über Fernsehen, Internet und Zeitungen die politischen News holen, war es damals schwieriger überhaupt an Neuigkeiten heranzukommen. Wie sich die Leute damals informierten, haben wir für euch recherchiert:
In der Ersten Republik erschienen 24-33 verschiedene Zeitungen pro Tag. In der autoritären Regierung unter Dollfuß in den Jahren 1934-1938, erschienen zwischen 18 und 22 Zeitungen pro Tag.
Das Radio wurde vom autoritären Ständestaat als Propagandamittel eingesetzt. 1938 wurde es von den Natinonalsozialisten von Berlin aus bestimmt. Das war reine Propganda!
Könnt ihr euch heute ein Leben ohne Fernsehen vorstellen? Vor 1955 hat es keinen regelmäßigen Fernsehbetrieb gegeben. Das Kino war der Ersatz für das Fernsehen. Dort wurden auch Nachrichten gesendet, um die Leute zu informieren. Die neuen bewegten Bilder im Kino waren natürlich für Propagandazwecke perfekt und wurden dafür missbraucht. Die Sendung „Österreich in Bild und Ton" (1934-1938) war eine Wochenschau des autoritären Ständestaats. Fernsehen wurde ab 1955 zwei Jahre lang getestet. Ab 1957 gab es dann einen regelmäßigen Sendebetrieb.
In unserer Grafik könnt ihr den Informationsfluss von Politik und Medien sehen.



PARLAMENT UND GESETZE:

Nationalrat und Bundesrat bestimmen die Gesetze. Das Parlament macht und verändert Gesetze! Das Parlament hat auch die Aufgabe, die Menschen darüber zu informieren, welche Gesetze es gibt. Dabei helfen die Medien!

Marcel (14), Jennifer (14), Sladjan (16), Flutura (14), Jascha (14), Eldina (15)

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 538 Dienstag, 17. Mai 2011

OHNE GEWALTENTRENNUNG GÄBE ES KEINE REPUBLIK

In unserem Artikel wollen wir euch zeigen, wie wichtig Gewaltentrennung in einem Staat ist und wie sie funktioniert.

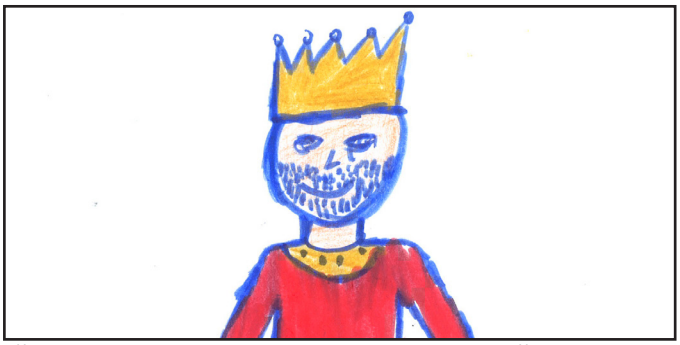
Die Gewaltentrennung besteht aus drei Teilen:
1. Die Gesetzgebung (Legislative/Parlament) beschließt Gesetze.
2. Regierung und Verwaltung (Exekutive) überprüfen, ob die Gesetze eingehalten werden.
3. Die Rechtsprechung (Judikative) entscheidet über die Strafen.
Wenn es im Staat keine Gewaltentrennung gibt, dann ist es keine Demokratie.

Markus (14), Hubert (14), Jasmin (14), Tobias (13), Jelena (14), Aleksandar (15)

Peter lebt in einer Republik. Ab 16 darf er selbst wählen. Nach der Schule geht er in einen Tennisverein. In der Republik bestimmt das Volk über die Macht. Jeder Bürger kann seine Meinung äußern und jeder erfährt, was in der Politik passiert.

Würde Peter in einer Diktatur leben, dann würde sein Leben so aussehen:
Die Diktatur ist eine Alleinherrschaft. Sie heißt deswegen Diktatur, weil sie „diktiert", was im Staat passieren soll. Peter würde nicht wählen dürfen, genau so wie alle anderen. Es würde auch nicht so einfach sein, sich in einem Verein anzumelden. Peter hätte auch nicht das Recht das zu lesen, was er will. Auch das Gericht ist nicht frei und muss entscheiden wie der Diktator es möchte.

In einer Diktatur hat Peter nicht viel zu lachen.



Übersicht über die Staatsformen in Österreich:

11.11.1918: Die kaiserliche Regierung tritt zurück.
12.11.1918: Ausrufung der 1. Republik Österreichs (hieß damals noch Deutschösterreich).
1933: Budeskanzler Dollfuß ruft den autoritären Ständestaat aus (Diktatur).
11.3.1938: unter dem Druck der Nationalsozialisten tritt die österreichische Regierung zurück. Die Deutsche Wehrmacht marschierte in Österreich ein (Diktatur).

Peter ist sehr glücklich in der Demokratie.

DEMOKRATIEWERKSTATT AKTUELL Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!
Nr. 538 Dienstag, 17. Mai 2011

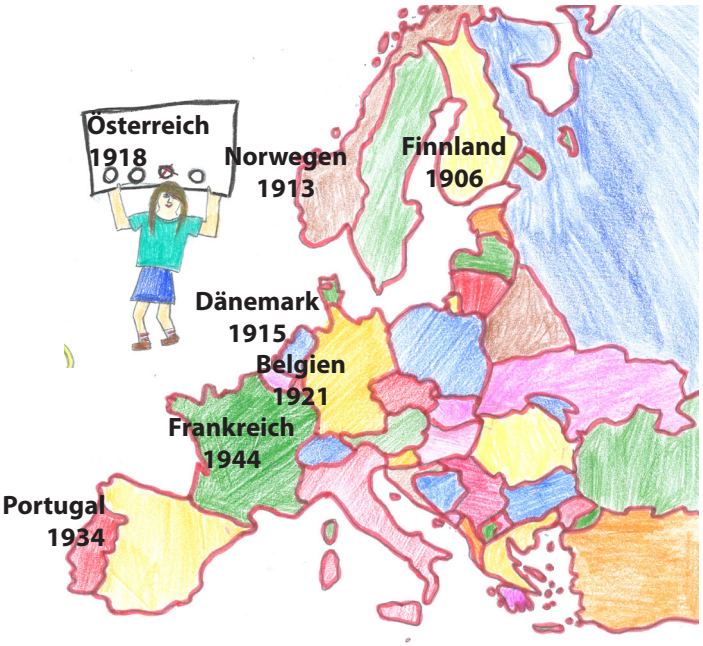
DAS POLITISCHE WAHLRECHT DER FRAUEN

Wir haben uns heute über das Frauenwahlrecht erkundigt. Und fanden es sehr interessant, wo und wann das Frauenwahlrecht eingeführt wurde. Wir befassten uns im Besonderen mit der Schweiz und Österreich.

SCHWEIZ:
Das Wahlrecht für Männer wurde 1848 eingeführt und für Frauen am 7. Februar 1971. Das heißt, dass heuer die Frauen vierzig Jahre lang in der Schweiz wählen dürfen. Das ist noch nicht lange her.
65,7 % waren für das Wahlrecht der Frauen, 34,3 % waren gegen das Wahlrecht der Frauen.
Die Schweiz war das einzige Land, in dem Männer den Frauen das Wahlrecht erteilt haben. Auf Gemeinde- und Kantonsebenen wurde die Mitbestimmung der Frauen erst 1990 vollständig durchgesetzt. Das Frauenwahlrecht besagt, dass jede volljährige Frau das Recht hat, an politischen Abstimmungen, genauso wie Männer, teilzunehemen.

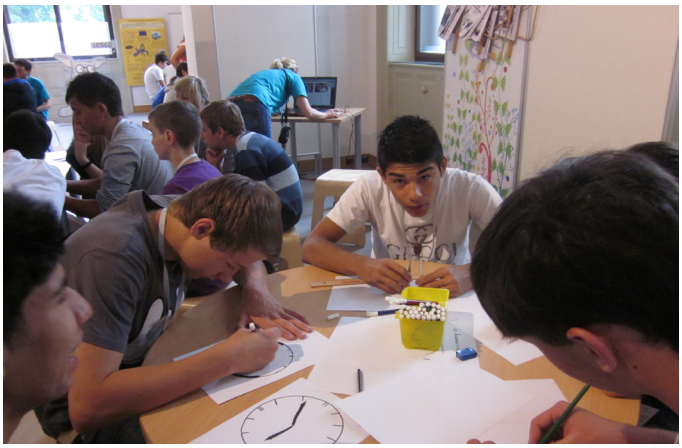
ÖSTERREICH:
Das allgemeine Wahlrecht in Österreich erhielten die Frauen am 12. November 1918. 1919 durften die Frauen zum ersten Mal bei der Wahl in Österreich antreten. Die Parteien waren besorgt über die Abstimmungen der Frauen, deshalb gab es um die Stimmen der Frauen eine besondere Anstrengung der Parteien. Das Wahlalter in Österreich wurde 2007 auf 16 Jahre gesenkt. Wahlberechtigt sind die Jugendlichen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Im 18. Jahrhundert begann der Kampf um das Frauenwahlrecht. Es war ein langer und schwieriger Kampf für die Frauen, ihr Wahlrecht durchzusetzen. Olympe de Gouges war die erste moderne Kämpferin des Frauenwahlrechtes. In Vélez, Kolumbien, wurde das Frauenwahlrecht als Erstes eingeführt. In allen Ländern erhoben die Frauen ihre Forderungen, zuerst in Zeitungen und einigen Mitteilungsblättern. Im mittleren Europa haben fast alle Länder nach dem Ersten Weltkrieg das Frauenwahlrecht eingeführt. 1918 hat es dann einen vollständigen Umbruch des allgemeinen Frauenwahlrechts gegeben.
Wenn man sich die Europakarte in Bezug auf das Frauenwahlrecht anschaut, kann man feststellen, dass es ein Nord-Südgefälle gibt. Die Skandinavischen Länder haben das Wahlrecht früher eingeführt. Auf dieser Europakarte, haben wir die Einführung des Frauenwahlrecht in den verschiedenen Ländern dargestellt.



Wenn man das Wort Demokratie aus dem Griechischen übersetzt, heißt das HERRSCHAFT DES VOLKES. Durch Wahlen wird bestimmt, wie in Österreich regiert werden soll. Man ist nicht verpflichtet Wählen zu gehen. Die Wahlen müssen gleich, unmittelbar, persönlich, frei und geheim sein.

Rene (13), Nicole (14), John (14), Amra (14), Thomas (14)



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein. Zeitreisewerkstatt

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4BD, HS Mattighofen, Trattmannsbergerweg 4b,
5230 Mattighofen